

# Wie groß ist des Allmächtigen Güte

eg 662

Sopran

Alt

Tenor

Bass

1. Wie groß ist des All-mächt-igen Gü-te! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt  
der mit ver-här-te-tem Ge-mü-te den Dank er-stickt, der ihm ge-bührt

S.

A.

T.

B.

Nein, sei-ne-Lie-be zu er-mes-sen sei e-wig mei-ne größ-te Pflicht

S.

A.

T.

B.

Der Herr hat mein noch nie ver-ges-sen; ver-giß, mein Herz auch sei-ner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? / Der Gott, der meiner nicht bedarf. / Wer hat mit Langmut mich geleitet? / Er, dessen Rat ich oft verwarf.  
Wer stärkt den Frieden im Gewissen? / Wer gibt dem Geist neue Kraft? / Wer läßt mich so viel Glück genießen? / Ist's nicht sein Arm, der alles schaff

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, / zu welchem du erschaffen bist, / wo du, mit Herrlichkeit umgeben, / Gott ewig sehn wirst, wie er ist.  
Du hast ein Recht zu diesen Freuden, / durch Gottes Güte sind sie dein. / Sieh, darum mußte Christus leiden, / damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott soll ich nicht ehren / und seine Güte nicht verstehn? / Er sollte rufen, ich nicht hören, / den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?  
Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, / sein Wort bestärkt ihn ewiglich: / Gott soll ich über alles lieben / und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist mein Wille: / Ich soll vollkommen sein wie er. / So lang ich dies Gebot erfülle, / stell ich sein Bildnis in mir her.  
Lebt seine Lieb in meiner Seele, / so treibt sie mich zu jeder Pflicht; / und ob ich schon aus Schwachheit gehle, / herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güte und Liebe / mir immerdar vor Augen sein! / Sie stärk in mir die guten Triebe, / mein ganzes Leben dir zu weihn.  
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, / sie leite mich zur Zeit des Glücks; / und sie besieg in meinem Herzen / die Fircht des letzten Augenblicks.